

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

296 (25.10.1912) Drittes und Viertes Blatt

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition: Röttcherstraße Nr. 1.

**Anzeigen:**  
die einseitige Belegzahl oder deren Raum 20 Pfennig. Reflektierte 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen - Annahme: größere späte, bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 296.

Freitag, den 25. Oktober 1912

Drittes Blatt.

## Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume des **Großh. Hofzahlamts** bleiben am **Samstag, den 26. ds. Mts.** wegen Reinigung geschlossen.  
Der Plan über die Umwandlung der Telegraphenlinie mit einfachen Gefängen an der Landstraße Nr. 13 von Karlsruhe nach Durlach in eine solche mit Doppelgefängen liegt beim Telegraphenamts Karlsruhe und beim Postamt Durlach von heute ab 4 Wochen aus.  
Karlsruhe (Baden), 23. Oktober 1912.  
Kaiserliche Ober-Postdirektion.

## Vortrag

am **Freitag, den 25. Oktober 1912, abends 9 Uhr**, im großen **Eintrachtssaal**, Karl-Friedrichstraße 30,  
von Herrn **Robert Schneider**, Naturheilkundiger, hier, über:  
**Ursache, Behandlung und Heilung der Lungen- u. Rippenfell-Entzündung.**  
Aus dem Inhalt: Bau und Tätigkeit der Lungen, des Rippen- und Brustfelles. Einzelheiten der Atmung, Beziehungen zur Verdauung, Bluterzeugung, Schüttelkräfte, Hohes Fieber, Stechen in der Brust, Großer Hustenreiz, Herzschwäche, Lebensbedrohung bei kleinen Kindern, Herz- und Nierenleiden, Ätiologie der Lunge, Rachitis, Atmungshilfen. — Stechen in der Seite, schmerzhafter Husten, Trockene und wässrige Entzündung. Starke Herzbeschwerden, Atemnot. Naturgemäße Behandlung mit natürlichen Heilfaktoren. Ausblicke. Wie können wir uns vor diesen tödlichen Krankheiten schützen?  
Eintritt: 1. Platz 1 M., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf.

## Hansa-Bund.

Sonntag, den 27. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr,  
findet in der **Stadthalle zu Heidelberg**

## Landesversammlung

statt, in der Direktor **Dr. Kleefeld** über:  
**„Die Politik des Hansabundes“**  
spricht. Wir laden unsere Mitglieder hierzu freundlichst ein.  
**Hansabund, Ortsgruppe Karlsruhe.**

## Privat-Mal- und Zeichenschule für Damen.

**Figürliches Zeichnen:** Tages- und Abendakt.  
**Malen:** Stillleben und Kopf.  
**Extra-Kurs für jüngere Mädchen**  
dreimal wöchentlich Kopfzeichnen. Einmal wöchentlich Zeichenkurs für schulpflichtige Kinder.  
**Kunstgewerbliche Abteilung.**  
Zeichnen und Modellieren nach der Natur, daran anschließend Stillleben. Freies Entwerfen. Einführung in das Gebiet der Keramik. Fayence (Majolika), Keramischer Schmuck. Porzellanmalen.  
Beginn der Kurse 20. Oktober 1912.  
Anfragen und Anmeldung schriftlich an Fräulein **Alice Proumen**, Kaiser-Allee 5.

## Gipfellicht.

Roman von **Karl Bienenstein**.

(18) (Stadtzentrum verboten.)  
Der Hirsch nickte melancholisch und meinte: „Ja, du hast leicht lachen. Aber ich — bei mir geht's um das!“ Er rieb Daumen und Zeigefinger aneinander.  
„So zahl dir halt ich!“ rief Rungold.  
„Nachher is's ma a recht!“ brummte der Hirsch zufrieden und stapfte weiter.  
Um die Mitte des Nachmittages schritten die beiden durch das wie im Winterschlaf liegende Dörfchen Donnersbach. Jedes Haus hatte eine hohe Schneemütze auf, unter der es sich in sein kleines Borgärtchen hineindrückte und mit blinkenden Fensterläden über den Gartenzaun auf die Straße lugte.  
Nicht ein Mensch begegnete den beiden, und auch als sie das Dorf längst verlassen hatten und Seite an Seite gegen den Markt Rottenberg losmarschierten, kam ihnen kein menschliches Wesen zu Gesicht.  
Schon junk der Abend. Ueber den schwarzen Wäldern färbten sich die Gipfel. Erst war es nur ein verklärtes Rosenlicht, das sie überhauchte, dann ging dieses Licht in tiefen und immer tieferen Purpur über, so daß es schien, als breche aus dem Innern der Berge eine Blut hervor, die Stein und Schnee schmelzen und auch die Wälder zu ihrem Fuße noch in flammender Umarmung verzehren wolle.  
Etwa zehn Minuten vor dem Markte öffnete sich rechts ein schon in Dämmerung gehüllter Graben.  
„So, da müßt ma jetzt ein!“ sagte Hirsch und schlug einen ganz schmalen, ausgetretenen Pfad neben einem unter Eis begrabenen Bache ein, dessen Ufer kahle Weiden und Erlen säumten. Es ging eben dahin. Dann aber sprang plötzlich aus der

## Großh. Kunstgewerbemuseum Karlsruhe.

Sammlung von **Volkstrachten** und **Volkskunstgegenständen**, insbesondere vom Schwarzwald, Modelle von Bauernhäusern etc., neu geordnet und aufgestellt im Zwischengeschoss des 3. Stockes; ferner  
**Sonderausstellung**  
von **Schmuckstücken** von Fräulein **Lulu Kraut**, Berlin.  
Geöffnet Sonntags 11—1 und 2—4 Uhr, Dienstag bis einschließlich Freitag 10—1 und 2—4 Uhr. Eintritt frei.

## III. Große Bad. Landeskaninchen-Ausstellung

in der städt. Ausstellungshalle in Karlsruhe  
am **Samstag, den 26. u. Sonntag, den 27. Okt.**  
verbunden mit **Prämierung** und **Verlosung**.  
Geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr.  
Eintritt 20 Pf. — Lose 10 Pf.  
Samstag mittags von 2 Uhr bis abends 5 Uhr.  
**Verkauf von Schlachtkaninchen** (Bfd. 45 Pf., leb. Gewicht).  
**Berein zur Förderung der Kaninchenzucht**  
„Gut Wurf“, Karlsruhe, e. V.



## Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Wir berechnen vom 25. d. M. ab:  
**5 1/2 % Debitzinsen** im provisionspflichtigen **Konto-Korrent-Kreditverkehr**,  
**6 % Vorschusszinsen** (provisionsfrei).  
Karlsruhe, den 24. Oktober 1912.  
**Der Vorstand.**

## Christl. Verein junger Männer (C. V.) Karlsruhe.

Sonntag, den 27. Oktober 1912, aus Anlaß des  
**73. Jahresfestes**  
1. **Festgottesdienst** in der kleinen Kirche, vormittags 9 1/2 Uhr, mit Begrüßung von Herrn Stadtpfarrer **Kühlemeier** und Festpredigt von Herrn Militär-Oberpfarrer **Kirchentat** **Schloemann** unter Mitwirkung des Männer- u. Frauenchors.  
2. **Nachfeier** im Coangel. Vereinshaus, Adlerstraße 23, nachmittags 4 Uhr, mit Ansprachen, musikalischen u. deklamatorischen Darbietungen, sowie **Festspiel der Jugend-Abteilung**:  
„Wie Privatier Gehart ein Freund der christl. Jugendpflege wird.“  
Jedermann ist zur Teilnahme herzlich eingeladen.

## Stenographie

Montag, den 4. November, beginnen wir mit einem **Anfängerkurs für Damen und Herren** in **Stenographie** nach **Gabelberger** und **Stolze-Schrey** mit dem Bemerkten, daß der Unterricht gründlich erteilt und in **kürzester** Zeit (ca. 80—100 Silben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.  
**Schön schreiben, Buchführung** (einf., dopp., amerik.), **Maschinenschreiben** (30 erstl. Maschinen versch. Systeme), **Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rundschrift, Wechsellehre, Scheckkunde, Kontoforrentlehre, Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Tages- und Abendkurse.**  
Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin** bzw. **Maschinenschreiber** nach der **Underwood**  
**Meisterschafts-Schnellschreib-Methode.**  
Alle nach dieser Methode ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.  
Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrtverminderung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.  
Ausführliche **Auskunft** und **Prospekt** bereitwilligst durch die **Handelslehranstalt und Töchterhandelschule**  
**„Merkur“**  
Größtes und ältestes derartige Institut am Platze.  
**Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstr.**  
Telephon 2018.  
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

## Aufforderung.

Auf 23. Oktober 1912 ist das Schulgeld für die **Bürger- und Mädchenschule** für die Zeit vom 23. Oktober 1912 bis 23. Januar 1913 fällig.  
Die Zahlungspflichtigen werden deshalb aufgefordert, das verfallene Schulgeld **unter Vorlage der zugestellten Forderungszettel** bis längstens 2. November l. J. anher zu entrichten.  
Karlsruhe, den 23. Oktob. 1912.  
Schulkasse.

## Pfänder-Versteigerung.

Freitag, den 25. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslokal Fähringerstraße 29** im Auftrage der Pfandleiherin **Frau Emma Jöst** die über 6 Monate verfallenen Pfänder, Buch Nr. 12, von Nr. 140 bis 243, als: Herren- und Frauenkleider, Weßzeug, goldene und silberne Uhren, goldene

Ringe, Schuhe und Stiefel, 1 Gränzlüster, gegen bar öffentlich versteigert.  
Der Ueberschuß des Erlöses, nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.  
Liebhhaber ladet höflichst ein  
**J. Hichmann, Auktionator.**  
**Zwangs-Versteigerung.**  
Freitag, den 25. Okt. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe** im **Pfandleihlokal Fähringerstraße 29** gegen bare Zahlung im Vollstreckungsmasse öffentlich versteigern: 2 Pianinos, 2 Vertikos, 300 tamene Bretter, 1 Spiegelkranz, 1 Waschkommode, 2 Dimons, 2 Kommoden, 1 Herd, versch. Brauntwein, 2 Schreibtische, 2 Uhren, 4 Schränke, 1 Buffet, 1 Kreden, 10 Schaukästen; ferner bestimmt: 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 2 Schränke, 1 Waschkommode mit Spiegelanfaß (neu).  
Sprich, Gerichtsvollzieher.

und erst auf dessen abermaliges Drängen taten sie ein paar Schritte auf Rungold zu und boten ihm, ohne jedoch den Gruß über die Lippen zu bringen, die Hand.  
„Der Herr da is der, weißt, wo i dir zu Weihnachten erzähl hab, daß er bei uns in der Hütten is,“ erklärte während dessen der Hirsch seinem erstaunten Weibe den seltsamen Besuch, „und er is a Doktor. I hab ihm erzählt, daß du jetzt alleweil so marod bist, und weil der Zirkler sich eh nit viel umschaut, is er halt mit-gangen. Und jetzt müßt ihm halt alles sagen, wie dir is.“  
Rungold reichte dem Weibe nun auch die Hand und sagte: „Ja, Frau Hirsch, sagen Sie mir alles, vielleicht kann ich dann helfen.“  
„Sitz nieder, Herr!“ lud Hirsch ein und schob Rungold einen Stuhl hin, während er und sein Weib sich nebeneinander auf die um den Tisch laufende Wandbank setzten.  
„Also red!“ drängte der Holznecht sein Weib, das verlegen vor sich hinsah.  
„Ja, mein Gott,“ erwiderte sie gequält, „was soll i denn sagen! I weiß ja selber nit, was i hab. Husten muß i halt jetzt alleweil, aber das hab i noch jeden Winter g'habt.“  
„Erlauben Sie einmal, ich muß wohl zuerst unterfragen,“ erklärte Rungold, „bitte, wollen Sie die Jacke ausziehen.“  
Das Weib schien sich sträuben zu wollen, aber ihr Mann drängte: „Bessas, brauchst die ja nit schieieren. Ist doch a Doktor!“ Und er wollte selbst Hand anlegen.  
Da übergoß eine tiefe Röte ihr bleiches Gesicht, und sie entledigte sich der Oberkleider bis auf das grobe Hemd.  
„Bitte, wollen Sie sich hierher setzen!“ sagte Rungold und wies auf den Stuhl, auf dem er selbst gesessen.  
In Ermangelung eines Perkussionshammers benützte Rungold die Finger, und dann legte er das Ohr an den Rücken der Frau. Ein Schimmer aufrichtiger Freude ging über sein ernstes Gesicht. Seine Befürchtung, daß die Frau an Schwindel leide,

Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136.

Die Wannenbäder III. Klasse ermöglichen wegen ihres billigen Preises auch den Minderbemittelten ein hygienisch unerreichbares Einzelbad. Durch Zusatz von Sole, Morsalz, Fichtennadelextrakt, Senf, Kleie etc. billigste.

medizinische Badekuren.

Bucherer

empfehlen in feinen sämtlichen Filialen einen guten kräftigen

Weißwein

(Banabes)

Literflasche 70 P., Flaschenpfand 15 P.

Weißwein

(Frankweiser)

Literflasche 90 P., Flaschenpfand 15 P.

Rotwein

(Bortugieser)

Literflasche 70 P., Flaschenpfand 15 P.

Französischen Bordeaux

(Chateau Beaufieu)

Flasche mit Glas 1.- M. unter Garantie für naturreine Produkte.

Empfehle meinen Lesern von der Plantage eingetroffenen

Ceylon-Tee

zu 2.50 und 3.- M. das Pfund. Hohe Referenzen. Muster gratis. Postkarte genügt.

R. Egremont, Bunsenstr. 12.

Tammenhonig

(Schwarzwälder) garantiert rein, per Pfund M. 1.20, bei mehr billiger. C. Frohmüller, Sarenbadlung, Erbprinzenstraße 32.

Apfeläpfel,

meist Goldparmäne, 50 kg zu 9 M. versendet, so lange Vorrat, unter Nachnahme

Gottl. Burghardt, Landschaftsgärtner, Spielberg, D.M. Nagold.

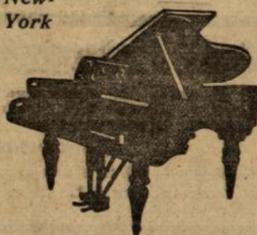
STEINWAY & Sons

Deutsche Fabrik in Hamburg

FLÜGEL und PIANOS von höchster Vollendung. Ueber 150 000 in allen Weltteilen in Gebrauch.

Reiche Auswahl bei dem

Alleinvertreter H. MAURER, Grossh. Hofl., Piano-Lager, Karlsruhe, Friedrichspl. 5.



Treibriemen jeder Art Holzriemenscheiben

Großherzogl. Hoflieferant Friedrich Blos Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke, Fernsprecher Nr. 213

empfehlen große Auswahl Zerstäuber (verschiedene neue Systeme) Zerstäubungsmittel (Kiefernadeln-Wasser, Deutscher Blumengeist, Kölnisches Wasser etc.)

Badische Gummi- und Packungs-Industrie Schöffler & Wörner

Amalienstr. 15. Telephon 302.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer

Gegründet 1900.

Inhaber: Eberhard Meyer, konzessionierter Kammerjäger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 93, parterre. Telefon 2977 (Aaruf Dahringer).

Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie.



Farer & Co.

Inh. Carl Drück

Bureau: Leopoldstr. 1 — Kaiserplatz — Telephon 28

Kohlen, Koks, Briketts.

Billigste Preise.

Rabattmarken.

Verlangen Sie unsere Preisliste.

Broutkränze Brautscheier W. Eims Nachf.

empfehlen

W. Eims Nachf.

Adlerstrasse 7.



Stets Neuheiten in Krawatten

empfehlen

Ludwig Oehl Nachf. Karlsruhe, Kaiserstrasse 112.

Modes.

Jede Dame ist überrascht durch die große Auswahl eleg. und geschmackvoll garnierter Damen- und Kinderhüte bei bill. Preisen in 20% Rabatt. Modernisieren rasch u. preiswert. C. E. Lehmann, Kaiserstraße 235 III.



Lederstühle, abgenützte, werden aufgepolstert u. fachmännisch aufgearbeitet, gut erhalt. Rohrstühle werden zu Lederstühlen umgearbeitet.

E. Schütz, Werkstätte feiner Ledermöbel, Kaiserstraße 227.

Anzüge nach Maß

aus erstklassigen Stoffen, modern verarbeitet, :: liefert zu den bekannt billigen Preisen ::

Mk. 55, 60, 65, 70

Garantie für tadellosen Sitz.

Großes Stoff-Lager.

Joh. Hertenstein

Inh.: Fr. Kuch. Herrenstraße 25.



Chem. Fabr. Duffelberg, III. B.

Karoline Stein-Denninger

Bestes Korsett-Spezialgeschäft Badens

Großherzogl. Hoflieferantin

Waldstraße 56 Karlsruhe Telephon 190

empfehlen für die Herbstsaison ihr großes Lager Korsetts, von den billigsten bis zu den feinsten.

Anfertigung nach Maß

sowie Reparaturen in bekannter Güte werden auf das Beste ausgeführt.

NB. Vom 22. Oktober bis Ende dieser Woche habe ich einen Sonderverkauf einer Partie besitzender und hochmodernster Pariser Modell-Korsetts zu äußerst günstigen Preisen.



Nagel-Pianos

Fabrikat I. Ranges gegründet 1828

in allen Preislagen empfiehlt

Allein-Vertreter für Karlsruhe:

Heinrich Müller, Pianolager, Wilhelmstraße 4 a.

HANDARBEITEN

Sonder-Abteilung Fachmännische Bedienung

Täglich Neuheiten in mässigen Preislagen

Paul Burchard

Kaiserstr. 143. Tel. 2191.

Versteigerungspreisen

werden abgegeben: 1 große Partie Wolle, in grau, braun, blau und rot, 1 Partie Gerren-, Samen- u. Kinder-Regenschirme, Kaffee, Tee, Cognac, Liköre.

J. Madlener, Auktionsgeschäft u. Schuhlager, Ruppurrerstraße 20.

Was fehlt in Ihrer Wohnung? Ein hübsches Bild! aus der Kunsthandlung Geschwister Moos, Kaiserstr. 96, Telefon 1924.

Maschinenchriftliche Verbriefstättungen jeder Art, schnell und billig, Reichenstraße 3, 2. Stock.

bestätigte sich nicht; es war nur ein starker Lungenkatarrh vorhanden, der sich jedoch beheben ließ.

„So, jetzt können Sie sich wieder anziehen!“ sagte er, und als dies geschehen war, fragte er weiter nach ihren Zuständen.

Was sie ihm sagte, ließ nur eine Diagnose zu: Entkräftigung infolge übermäßiger Arbeit und mangelhafter Nahrung. Die Hirschin war Wäscherin und mußte bald nach Mitternacht aufstehen, um in den Markt zu gehen, wo sie bald in dem, bald in jenem Hause wusch. Zwölf, vierzehn Stunden stand sie oft an einem Tage am Waschtrog und dafür erhielt sie sechzig Kreuzer und die Kost, von der sie aber den größten Teil den Kindern heimtrug. Was ihr Mann von seinem Lohn ersparte, ging während der Tage, wo sie keine Arbeit hatte, dann für Kleidung, Heizung und Licht und alle die Kleinigkeiten auf, die selbst der bescheidenste Haushalt Tag für Tag erfordert.

Als sie geendet hatte, sah sie den Doktor forschend an, und auch ihr Mann hing mit erwartungsvollen Blicken an ihm.

Rungold aber war verlegen. Was sollte er sagen? Was er hätte sagen müssen: Schonen Sie sich, essen Sie gut, gehen Sie spazieren! hätte hier, wo die Not in jedem Winkel saß, wie Hohn geklungen. Und doch mußte er etwas sagen, etwas Tröstliches, um die Bangigkeit, die ihm aus den gespannt auf ihn gerichteten Augen entgegen sah, von den beiden Menschen zu nehmen.

„Nun,“ sagte er, „es ist nichts von Bedeutung. Ein starker Lungenkatarrh ist da, und was die Müdigkeit und die Schwäche angeht, so kommt die nur daher, daß Sie jedenfalls sich mit der Arbeit ein wenig übernommen haben. Das Waschen sollten Sie für ein paar Wochen ganz aufgeben.“

Da seufzte sie bekümmert und enttäuscht auf: „Das geht wohl mit. Das ist ja mein einziger Verdienst. Und wann i a paar Wochen aussetzen könnt, so dürft i's nit, sonst verliert i meine Kunden. Sein eh a paar Weiber im Markt drin, die schon drauf paffen.“

„Na na,“ beruhigte sie Rungold, „es wird sich schon machen lassen. Nur nicht verzagt sein, denn zum Gesundwerden gehört vor allem auch der feste Wille dazu.“

Dann gab er dem nichts weniger als getröstet scheinenden Weibe noch einige Verhaltensmaßregeln und empfahl sich. Hirsch begleitete ihn vor die Türe.

Da blieb Rungold stehen, griff in seine Tasche und gab dem Kameraden eine Fünzigtronnennote mit den Worten: „Dein Weib muß sich schonen, Hirsch, sie ist ganz von ihren Kräften gekommen. Mit dem da soll sie sich öfters ein Stück Fleisch kaufen, auch ein Glas Rotwein wird ihr gut tun. Aber eines bitte ich mir dafür aus. Daß du keinem Menschen was davon sagst. Nichts vom Geld und nichts von meiner Doktorei: Verstanden?“

Der Hirsch getraute sich fast nicht, das Geld anzunehmen; nur zögernd nahm er die Note in Empfang, und da auf einmal schafften dem knorrigen Mann die Tränen in die Augen, und unwillkürlich beugte er sich nieder, um dem Wohltäter die Hand zu küssen.

Der entriß sie ihm aber und sagte: „Was fällt dir denn ein, Hirsch! Wir sind Kameraden und unter solchen gehört sich's, daß einer dem andern hilft. Und jetzt: kein Wort mehr davon. Sag mir lieber, welches ist denn das beste Gasthaus im Markt?“

Der Hirsch nannte ihm das Gasthaus des Hagenbüchler.

„Also da holst mich morgen ab. Wann geh'n wir denn heim?“ „I mein halt gleich nach Mittag, so gegen eins. Freilich — der Hirsch sah forschend gegen die Berge empor, die sich in dunklen Umrisen von dem sternbesäten Himmel abhoben — wärm's so fortunt, wär's schon besser, wir gingen glei in der Früh, do is's no sicher.“

„Also gut. Mich findest du im Wirtshaus. Ich muß ohnehin ein paar Briefe schreiben und bin immer dort. Gute Nacht, Hirsch!“

„Gute Nacht!“

(Fortsetzung folgt.)

Unter-Röcke
Rud. Wieser.

Heute abend 7 30 Uhr im Vereinslokal zum 'Löwenrachen' Monatsversammlung.

Karlsruher Fussballverein, e. V. Unter d. Protektorat Sr. Großh. Hoheit d. Prinzen Maximilian von Baden.

Samstag, den 26. Oktober 1912, 8 Uhr: Juniorenübungsspiel.

Sonntag, den 27. Oktober 1912, I. Mannschaft in Freiburg.

II. Mannschaft gegen Phönix II. 3 Uhr auf unserem Platz.

III. Mannschaft gegen Phönix III. 1 1/2 Uhr auf unserem Platz.

IV. Mannschaft in Bruchsal Abfahrt 12 10.

Mittwoch, den 30. Oktober 1912, 4 Uhr: Fußballübung.

Freitag, den 1. November 1912, 7 Uhr: außerordentliche Mitgliederversammlung im Clubhaus.

K. F. C. 'Phönix'. E. V. (Phönix-Alemannia.)

Jeden Mittwoch u. Samstag nachmittags allgemeines Fußballtraining.

Sonntag, den 27. Oktober 1912: II. Mannschaft gegen K. F. V. II auf dem Platze des K. F. V., nachmittags 3 Uhr.

III. Mannschaft gegen K. F. V. III auf dem Platze des K. F. V., nachmittags 1 1/2 Uhr.

IV. Mannschaft gegen P.-G. Ettlingen I in Ettlingen, nachmittags 1 1/2 Uhr. Abfahrt 12 10 (Albtalbahn).

V. Mannschaft gegen F.-C. Concordia auf unserem Platze an d. Rheintalbahn: Beginn nachmittags 2 Uhr.

VI. Mannschaft gegen F.-C. Concordia. Beginn nachmittags 2 Uhr.

7 1/2 Uhr allgem. Fußballtraining.

Fußball-Club Mühlburg e. V. Samstag, den 26. Oktober Spielerversammlung.

Sonntag, den 27. Oktober I. auf dem Frankoniaplatz, II. und III. Verbandsspiel gegen V. f. Rasenspiele Pforzheim.

Beginn 3 Uhr bzw. 1 1/2 Uhr. IV. Concordia II., Exerzierplatz 1 1/2 Uhr.

Arbeiterbildungs-Verein. G. V.

Montag, den 28. Oktober und Dienstag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, im großen 'Eintrachtsaal'.

Gastspiel des Rhein-Mainischen Verbandstheaters.

Montag: Der Revisor, Komödie von Nikolaus Gogol. Dienstag: Die Weber, Schauspiel von Gerhart Hauptmann.

Karten (auch für Nichtmitglieder) zum Preise von 40, 60, 80 Pf und 1.20 M in der Hofmüllereihandlung Hugo Kunz Nachf., Kaiserstr. 114.

Rud. Wieser, Badbornstraße 25, Geschäftsstelle des Vereins Volksbildung, Akademiestraße 67, bei unserem Hausmeister, Wilhelmstraße 14 III, und an der Abendkasse.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Verein Volksbildung (E. V.)

Vom Arbeiterbildungs-Verein Karlsruhe werden unsere Mitglieder in lebenswürdiger Weise zu den vom Verbandstheater des Rhein-Mainischen Verbandes (Frankfurt a. M.) veranstalteten Gastspielen am Montag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr: 'Der Revisor' von N. Gogol, am Dienstag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr: 'Die Weber' von Gerh. Hauptmann, Karten zur Verfügung gestellt.

Die Vorstellungen finden im Eintrachtsaal statt. Preise der Plätze: Saal (nummeriert) M. 1.20, 80 Pf, 60 Pf; Saal und Galerie (nummeriert) 40 Pf.

Die Billets können täglich in der Geschäftsstelle Akademiestraße 67 geholt werden.

CAFÉ BAUER

gibt bekannt, daß sämtliche Räume nach vollendeter Renovierung am Samstag, den 26. Oktober, mittags 12 Uhr wieder eröffnet werden.

Auf vielseitigen Wunsch habe ich mich entschlossen, von Samstag, den 26. Oktober ds. Js. an täglich abends von 9 Uhr an Künstler-Konzerte abzuhalten.

Die Spiel-Säle sind erweitert, so daß jedem Publikum Rechnung getragen ist.

HERMANN WOLFF.

Attest aus der Zuschneideschule

Herrenstraße 33.

Habe bei Fräulein Weber in 1 1/2 Monaten zu meiner vollsten Zufriedenheit das Zuschneiden, Maßnehmen, Anprobieren, sowie das pünktliche Klebmaschinenlernen, so daß ich die Näh- und Zuschneideschule nur bestens empfehlen kann.

Frau M. Raffel. Jeden Monat am 1. u. 16. beginnt ein neuer Kursus.

Johs. Schlaile Karlsruhe

187 Kaiserstraße 187. Telefon 339.

Größtes Spezialhaus für Sprechmaschinen und Schallplatten

(Ca. 20000 verschiedene Aufnahmen allerster Künstler.)

Trichterlose Apparate. Vollendetste Tonwiedergabe. Billigste Preise.

Großes ausgewähltes Lager in Violinen u. sämtlichen Streich-Instrumenten, Mandolinen, Zithern aller Art.

Sämtliche Bestandteile und Saiten. Bequeme Zahlungsbedingungen auf Wunsch.

Geflügel!

in nur bekannt feinsten, frischgeschlachteter Mastware freibleibend:

Ia Bratgänse Bund 90 Pfg. Brathähnen von Mk. 1.20 bis Mk. 1.80

Poulets " 1.80 " 2.20 Poularden " 2.20 " 3.00 Enten " 3.20 " 3.80

Prompter Versand nach auswärts. W. Kloster, Waldstraße 61 (Ludwigsplatz) Telefon 1837.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 25. Oktober 1912. 13. Abonnements-Vorstellung der Abteilung B (gelbe Abonnementskarten).

Cosca.

Musikdrama in 3 Akten von B. Sardou, L. Illica, G. Giacomini. Deutsch von Max Kalbed. Musik von G. Puccini.

Musikalische Leitung: Leopold Reichwein. Szenische Leitung: Peter Dumais.

Personen: Floria Cosca, berühmte Sängerin; Mario Cavatossi, Maler; Baron Scarpia, Chef der Polizei; Cesare Angelotti; Der Richter; Spolletta, Agent der Polizei; Giaccone, Gendarm; Ein Schlichter; Ein Diener; Ein Kardinal; Der Staatsprokurator; Robert, Gerichtsbüttel; Ein Schreiber; Ein Offizier; Ein Sergeant; Geistliche; Soldaten; Ewigen, Damen, Herren, Bürger, Volk usw.

Ort der Handlung: Rom. — Zeit: Juni 1800 am Tage nach der Schlacht von Marengo.

Die neuen Dekorationen — das Kirchenstück des ersten und das gesamte Bühnenbild des letzten Aktes — sind von Albert Wolf entworfen und ausgeführt.

Die Oper beginnt ohne musikalische Einleitung. Pause nach jedem Akte. Kasse-Gröffnung 7 Uhr.

Anfang: 7 30 Uhr. Ende: nach 10 10 Uhr. Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon I. Abteilung M. 6.—, Sperrisig I. Abt. M. 4.50 usw.

Spielplan

für die Zeit vom 19. bis mit 28. Oktober 1912. a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrisig I. Abt.)

Samstag 26. Okt. O 13. 'Egmont', Trauerspiel in 5 Akten v. Goethe, Musik von Beethoven. 7 bis gegen 11 Uhr. (4 M.)

Sonntag 27. Okt. A 14. 'Die Janerflöte', Oper in 2 Akten v. Mozart. 1 1/2 bis gegen 10 10 Uhr. (6 M.)

Montag 28. Okt. 2. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise: 'Glaube und Heimat', Tragödie eines Volkes in 3 Akten v. Schönberg. 8 bis 10 10 Uhr. (2 M.)

Vorverkauf für die Abonnenten am Montag, den 21. Okt., vormittags 9—11 Uhr, Reihenfolge A, B, C (je 1/2 Stunde); Vorverkauf für das allgemeine Publikum von Dienstag, den 22. Okt., vormittags 9 Uhr an.

Vom Donnerstag, den 24. Okt., vormittags 9 Uhr, werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgebühren erhoben. Die Abonnementkarten für das 2. Vierteljahr (1912/13) können vom Montag, den 28. Oktober an bei der Vorverkaufsstelle in Empfang genommen werden. Von Montag, den 11. November an beginnt der Hausverkauf der nicht eingelösten Abonnementkarten.

b) In Baden-Baden. Sonntag 27. Okt. 1. Vorstellung außer Abonnement. 'Scharnhorst', Komödie in 1 Akt v. Curtius Bied. Musik von J. J. L. (La Jovandiera), Lustspiel in 3 Akten v. Goldoni, frei überf. und bearbeitet v. Ludwig Juda. 1 1/2 bis 10 Uhr.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.) Freitag, den 25. Oktober.

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Residenztheater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Central-Kino. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Luxem. Vorstellung. Lichtspiele. Vorstellung. Colorado-Kino. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 10 Uhr. Zurgemeinde. Mitglieder u. Jugendliche 8—10 Uhr, Zentralturnhalle.

Alte Herrenriege 8—10 Uhr, Goetheschule. Männerturnverein. II. Alte Herrenriege, 7 30—10 10 Uhr, Oberschule. Zurgemeinschaft. Ausübende Mitglieder und Jugendliche 8—10 Uhr, Realgymnasium.

1. Bad. Synagogischer Verein. Vereinsabend. Großer Eintrachtsaal. 7 30 Uhr Vortrag von H. Robert Schneider, Naturheilkundiger.

Residenz-Theater Waldstraße.

Nur noch bis Freitag abend 11 Uhr: Irrwege der Leidenschaft. 2 Akte.

Das Mädchen ohne Ehre.

3 Akte. Neuestes aus den Balkanwirren.

En gros Billigste Bezugsquelle für En detail

sämtl. Schneider-Artikel

Furnituren, Bügelöfen und sämtliche Bügelutensilien. Peter Mees, Karlsruhe Herrenstraße 42 Telefon Nr. 1715. NB. Damenjackettfutter in großer Auswahl.

Gestrickte Damen-Westen Rud. Wieser.

Tanz-Lehrinstitut J. Braunagel Nowacks-Anlage 13 Beginn neuer Kurse. Einzel-Unterricht zu jeder Zeit.

Tanz-Institut Bernhardstraße 9 R. Landmesser. Belieb. gut bürgerl. Kurse. Privatstunden jederzeit, auch außer dem Hause; Vereins- und Privatkurse auch auswärts. Billige Preise, beste Referenzen.

Prima anderleone Goldbarm. zu 12 u. 13 M. Kochspiel zu 9 M. per Semester verbind. Lehrer Albert Neckarsteinach.

Jean Kessel

Hoflieferant Kaiserstraße 150 Telefon 335

empfiehlt holl. Schellfische, Kabeljau, Rotzungen, Seezungen, Rheinsalm, Lachsforellen, Heilbutt im Ausschnitt, Turbot, Steinbutt, Miesmuscheln.

Fischrucherwaren und Fischmarinaden.

Malossol-Kaviar, lebende und gekochte Hummern.

Junge Strassburger und Ulmer Gänse, Poularden, Enten, Kapauern, Hähnen.

Neue Obst- und Gemüse-Konserven.

Weine, Liköre, Sekt. Rabattmarken. Sorgfältiger Versand.

Wahl-Pianos

Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung

J. Kunz Karlsruhe

Karl-Friedrichstraße 21

Gestrickte Herren-Jacken

Rud. Wieser.

# ADOLF SEXAUER *Hoflieferant* Friedrichsplatz 2.

## == Total-Ausverkauf ==

VON

Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Diwan-, Tisch- u. Reise-Decken etc.

Morgen Samstag

# Schluß der Reste-Woche

Werktags von 1 bis 2 1/2 Uhr geschlossen.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Nächste Woche: Große Gardinen-Woche.

### Verkäufe

#### Herrschafthaus-Verkauf,

Weststadt, solid, gut gebaut, 4 Zimm. i. Stod, zu 48 000 M zu verkaufen. Off. u. Nr. 2093 ins Tagblattbüro erb.

#### Möbel

kaufen Brautleute in groß. Auswahl billig, in nur guten Qualitäten bei

#### Joh. Kiermann, Herrenstr. 40.

2 Kinderbetten, Tische, Waschtische, 1 gr. Schließkorb billig abgegeben: Brunnenstr. 5, part. Ein antiker Sekretär (Wiedermeier) u. eine größere Zughängeleuchte für Gas oder Petroleum billig zu verkaufen. Akademiestr. 55, 2. Stod.

#### Chaiselongue

billig abgegeben. Karl-Friedrichstr. 26, Hof.

#### Musziehtisch

mit eigener Blatte, Ruchentisch, Waschtisch, Kanapee, Ruchenhocker, Geschirrbrett, Vogelhecke, Kinderstühlechen u. verschiedenes billig zu verkaufen: Jorkstr. 28, part.

#### Kassenschrank

aus einem Stück gearbeitet, ist ausnahmsweise billig zu verkaufen. Kronenstr. 32, Rückgebäude.

#### 15 gebrauchte Pianos

von 150 M an, darunter zum Teil nur wenig gespielte Instrumente. Tafelklaviere von 50 M an.

#### Neue Pianinos,

nur erstklassige Fabrikate in allen Preislagen zu anerkannt billigen Preisen.

#### Heinr. Müller,

Pianoslager und Reparatur-Werkstätte nur Wilhelmstr. 4a. Umtausch. — Teilzahlung gestattet. Weitgehendste Garantie.

#### Pianino,

vorzügl. Instrument, besonders preiswert zu verkaufen: Kronenstr. 32.

#### Hochfeine, eichene Bank,

Sitz u. Lehne Leder, groß, zerlegbarer Schrank M 35, pol. Bettf. Koff. Matratze M 32, schöne Polstergarnitur, 6 Fauteuils, elegant. Sech. eingelegt, Tisch, pol. zerlegb. Schrank M 25, halbrunder Tisch M 150, Aquarium M 250, Stuhl für Schreibtisch passend, M 7, ovaler schöner Tisch M 8, pol. Stehpult M 10, 10 Deckbetten, von M 7 an, antike Bettstelle, Mahagoni, große, antike Stenbuhr, eichen, kl. schönes Vertiko ohne Aufsatz, 2 Büffets, pol. u. eichen, sind billig zu verkaufen: Lessingstr. 33 im Hof.

#### Seltene Taler

u. kleine Münzen verkauft billig. P. Kerlich in Wildpark.

### Spiegelschränke,

große, mit Kristallglas, M 75, schöne Wüchterschränke M 68, eleg. Schreibtische M 35, pol. Chiffoniere M 38, schöne Tisch-Diwans M 35, Chaiselongues, gut gearbeitet, M 24, Plüschgarnituren, eichen, M 16, 1 Tür, Kleiderschränke M 15, kompl. Einrichtungen, Kleitmöbel, Spiegel, Bilder, Teppiche, enorm billig. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. Telefon 388.

#### Zu verkaufen

1 Stochharen, ohne Federn, für Mehler geeignet, 1 Schließkorb, 1 Sitzbadewanne, 1 große Bank mit geflochtenem Sitz u. Lehne, 2 Kinderbetten, 1 Schild, 1 Füllosen, 1 Kommode, 1 großer Bodentisch, 1 Matratze, verschiedene Hasen mit Ställen, 1 Klavierstuhl, Vogelkäfige, 1 eiserner Flaschenschrank, verschleißb., 3 Stück Reihbretter: Augartenstr. 81, Stb., II.

#### Gebrauchte Möbel:

3 Nachttische m. M., 1 Waschkom. m. M., 2 pol. Kommoden, 1 Tür, Schrank, 2 Tür, pol. Chiffoniere, 1 Diwan m. Umbau, 4 Stühle, gest., 6 Ledertühle, 2 Tische, 1 Küchenschrank, äußerst billig: Kronenstr. 32, Rückgebäude.

#### Mehrere Delgemälde

in neuen Goldrahmen ganz billig zu verkaufen: Karlstr. 9, 3. St. links.

#### Zu verkaufen:

1 größerer und 1 kleiner, gebrauchter Kochherd, 1 brei-löcheriger Gaststüber, 1 Kochstie, 1 Paar Fensterläden, 2 Kellertische, 1 Tischboilerjüchchen, 2 eiserne Uebergangsbrücken, 1 Schneidbühgel: Amalienstr. 43.

#### Billig zu verkaufen:

1 Chiffoniere, 1 Vertiko, 1 Diwan, 1 Chaiselongue, 4 Ledertühle, eichen, 3 Stühle, eichen, 1 Singer-Nähmaschine mit Rundschiff, beinahe neu: Rüppurrerstr. 20, part.

#### Strickmaschine,

beinahe neu, billig zu verkaufen: Winterstr. 30, 4. Stod links.

#### Zu verkaufen

ein noch neues Kostümkleid mit extra Rod, Anschaffungspreis 120 M, für 35 M, ein blaueitrettes Kostümkleid für 20 M, ein schwarzes Kostümkleid, noch gut erhalten, für 12 M, ein Wintermantel, fast neu (Größe 48, Maßarbeit) für 18 M: Blumenstr. 25 II.

#### Grad,

sehr gut erhalten, für mittlere Figur passen, ist preiswert zu verkaufen: Sofienstr. 146, part.

#### Zu verkaufen Schwarz-weiße Samtbluse mit Schopf, helle Spitzenbluse: Douglasstr. 6, part.

#### Damenmantel, eleg., dunkelbl., mittl. Fig., fast neu, preisw. zu verkaufen: Tullstr. 74, part., Iks.

#### Für Kellnerinnen.

Zu verkaufen sind billig 7 große Servierhütchen, 7 Serviererschürzen und 4 bis 5 weiße Blusen: Blumenstr. 25 II.

### Zu verkaufen.

Am 1. Juli 1913 sind unsere beiden Häuser **Ettlingerstraße 59, Lauterbergstraße 2**, direkt beim neuen Bahnhof, bei sehr günstigen Hypothekenverhältnissen zu verkaufen oder die derzeitigen Büroräumlichkeiten zu vermieten. Dieselben sind für Geschäftsräumlichkeiten aller Art, Restauration oder Büro besonders geeignet. Centralbureau der bad. landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Karlsruhe Ettlingerstraße 59. Telefon 279.

#### Anzüge oder Paletots

erhalten solide Herren von einem leistungsfähigen Herren-Mod-Geschäft gegen bequeme Teilzahlung. Offerten mit Angabe der Sprechzeit unter Nr. 2171 ins Tagblattbüro erbeten.

#### Zu verkaufen

1 Aesculap-Apparat, 1 Hundehütte, sehr preiswert. Zahnarzt Allers, Südbendstr. 6.

#### Zu verkaufen:

2 Gasöfen, sowie 1 Warmwasser-Apparat, sehr preiswert. Zahnarzt Allers, Kaiserstr. 155.

#### Ein gut erhaltener Herd

ist billig zu verkaufen: Bachstr. 40c, 4. Stod.

#### Seißwasserdispenser,

verschiedene, zu billigen Preisen: Adlerstr. 44.

#### Sitz-Viegewagen

für 14 M zu verkaufen: Koonstr. 4, 3. Stod.

#### Occassion.

Zwei Damen-Brillantringe umständelhalber billig zu verkaufen. (Händler verbeten.) Offerten u. Nr. 2309 ins Tagblattbüro erbet.

#### Dauerbrandöfen,

einen Saal, Laden oder mehrere Räume heizend, ist sehr preiswert zu verkaufen. Näheres Helmholzstr. 7.

#### Schuhwaren

aller Art, in nur guter Ausführung, kauft man billig bei

#### J. Madlener,

Auktionsgeschäft und Schuhlager, Rüppurrerstr. 20, Hinterhaus.

#### Wegen Aufgabe der Jagd

sind folgende extra nach Angabe gebaute Jagdgewehre zu verkaufen: 1 Drilling mit Zielfernrohr, 1 Doppelbüchdrilling mit Hahnen, 1 Kilometerbüchse, Mehrläder, 1 Kilometerbüchse, Einzelader, fernner 1 Eichen-Gewehrjüchchen. Anzusehen Akademiestr. 69, part.

#### Theaterplatz,

Sperrstr. 1. Abt. (4. Reihe, Mitte), wegen Trauerfall abzugeben. Karl-Wilhelmstr. 26, part.rrr.

### An- u. Verkauf

von Altertüchern, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen. **Neufam, Lammstr. 6, Hof.** Zu kaufen gesucht: 1 gebrauchte, Ofenschirm, 1 m breit. Offerten u. Nr. 2297 ins Tagblattbüro erb.

#### Flaschen,

Pumpen, Zeitungen, Almetalle, Kleider, Schuhe, Möbel, Speicher- u. Kellerram kauft Karl Kreis jr., Augartenstr. 81, Stb., 2. St.

#### Altes Zinn,

Kupfer, Messing und Blei kauft fortwährend zu d. höchst. Preisen **Otto Breichneider,** Zingieherei, Karlsruhe, Herrenstr. 50.

#### Kochherd

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2307 ins Tagblattbüro erbeten.

#### Heute sowie jeden Freitag Schneefenndeln und Fastnachtsküchle

sowie täglich frischen Friedrichsdorfer Zwiebad u. selbstgemachte Eierndeln unter Verwendung reiner Naturbutter.

#### Bäckerei August Hirsch,

Blumenstr. 19.

#### Zur Lieferung kompletter Musikene

empfeilt sich bestens B. Feiler, Möbelfabrikation und Lager Wilhelmstr. 17.

#### Bücherdränke

Schreibtische, eine Partie Stühle besonders

#### Israelitische Gemeinde

Freitag, 25. Oktbr.: Abendgottesd. 5<sup>15</sup> Uhr.

Samstag, 26. Oktbr.: Morgengottesdienst 9 Uhr. Predigt 10<sup>15</sup> Uhr. Jugendgottesdienst 3 Uhr. Sonntag, 27. Oktbr.: Morgengottesdienst 8<sup>15</sup> Uhr. Abendgottesdienst 5<sup>15</sup> Uhr.

#### Israelitische Religionsgesellschaft.

Freitag, 25. Oktbr.: Sabbat-Abendgottesdienst 5<sup>15</sup> Uhr.

Samstag, 26. Oktbr.: Morgengottesdienst 8<sup>15</sup> Uhr. Schülertagesdienst 9<sup>15</sup> Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr. Sabbat-Abendgottesdienst 5<sup>15</sup> Uhr.

An- u. Verkäufte: Morgengottesdienst 6<sup>15</sup> Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr.

### Danksagung.

Die Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben, unvergesslichen, treubesorgten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, von allen Seiten zu teil wurde, hat uns wohlthuend berührt. Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen unsern Dank auszusprechen, möchten wir allen auf diesem Wege ein herzliches „Vergelt's Gott“ zurufen.

Minna Mitschele Wwe. und Kinder.

### Danksgiving.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste und der überaus zahlreichen Beteiligung an der Beisetzungsfeier in Gott ruhenden, lieben Vaters

### Daniel Mannherz

Führerunternehmer,

wie auch für die vielen Kranzspenden, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus. Noch besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Hindenlang, sowie dem Verein ehemal. 11ter für die Erbringung am Grabe des Verstorbenen.

Frau Elisabeth Mannherz Wwe. mit Angehörigen.

### Pferdedeung,

1 Grube, zu verkaufen: Schillerstr. 27.

### Kaufesuche

Hauskauf. In der Süd- oder Südweststadt wird ein gut rentierendes Haus zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Rente unter Nr. 2292 ins Tagblattbüro erbeten.

### Suche Geschäft

kleineres bis mittleres, zu kaufen, oder Beteiligung, still oder aktiv, mit Kapital. Offerten unter Nr. 2301 ins Tagblattbüro erbet.

### An- und Verkaufs-Geschäft

**H. Weintraub,** KARLSRUHE, 52 Kronenstr. 52,

empfiehlt sich sehr geehrten Herrschaften zum Ankauf getragener Herren- und Damenkleidung, Uniformen aller Art, Schuhe, Möbel, Betten etc. Postkarte genügt.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft **Erbprinzenstr. 21, 2. St. G. Meess, geb. Stürmer.**

Vom überkonfessionellen Religionsunterricht.

Man schreibt uns aus den Kreisen der kirchlich-liberalen Vereinigung: Ihre Artikel finden Landauf, landab das größte Interesse. Was spricht zunächst die Erfahrung, die praktische, pädagogische Erfahrung von solchen Gebieten, wo solcher überkonfessioneller Religionsunterricht bereits besteht? Wir wollen als nächstliegendes Beispiel die Schweizer bezw. Basler Schüler näher ins Auge fassen. Dort ist in den vier ersten Klassen der sog. überkonfessionelle, einfach biblische Religionsunterricht, bereits eingeführt, d. h. unter Zugrundelegung der „Bastar biblischen Geschichte“ werden Geschichten gelesen und erzählt. Die Memorieren der beigeigten Sprüche und Lieberverse ist nicht obligatorisch. Auch über das Vernehmen der biblischen Geschichten besteht weder Kontrolle noch Prüfungsbescheid. Was ist die Folge dieses Zustandes? Da dieser überkonfessionelle Religionsunterricht fakultativ ist, so haben zunächst die Katholiken einstimmig denselben abgelehnt, da sie bekanntlich gerade nicht das biblische Element in den Vordergrund rücken nach ihrer Dogmatik. Es wird also der betreffende Religionsunterricht nur von evangelischen Kindern besucht. Nun haben sämtliche evang. Pastoren drei Jahre Konfirmandenunterricht einführen müssen, weil im staatlichen Religionsunterricht die notwendigen Grundlagen des Memorierstoffes fehlen. Einfache Sprüche und Lieberverse, an die der Konfirmand anknüpfen sollte, fehlen ganz und gar. Infolge dieses Missetandes mußte der Konfirmanden-Unterricht in ein Jahr Vorunterricht und zwei Jahre Konfirmandenunterricht gespalten werden. Die Katholiken, welche angeblich durch den fakultativen, überkonfessionellen Staats-Religionsunterricht irrenhaft beeinflusst werden sollten, besuchen denselben gar nicht und werden von der ersten Klasse an in der römischen Glaubenslehre geschult nach eigenem Programm in besonderen, separierten Religionsstunden. Auf die Frage, warum die letzteren den staatlichen Religionsunterricht ablehnen, wurde geantwortet, daß es überhaupt keinen ganz unparteiischen solchen Unterricht gebe, denn jeder Lehrer wird von seinem Glaubensstandpunkt aus die biblische Geschichte anders auslegen und ausdeuten und daraus wird wieder der konfessionelle Unterricht, den man vermeinen wollte, hereingeschmuggelt. So wird ein katholischer Lehrer die biblischen Geschichten von der hl. Maria, dem hl. Josef und hl. Petrus ganz anders darstellen als ein evangelischer. Der letztere wird vielleicht den Kindern klarlegen, daß Petrus gar nicht in Rom war, jedenfalls nicht der erste Bischof oder der erste Papst in Rom, was der katholische Lehrer als Lehrsatz an die Spitze stellen wird. Der evangelische Lehrer wird die Geschichten, welche von Wesen und Wert des Glaubens handeln, ganz anders auslegen und anwenden als der katholische, und so kann beim besten Willen der Zweck des überkonfessionellen Unterrichts unmöglich herauskommen, sondern im Gegenteil steigendes Mißtrauen der Eltern gegen die betreffenden Lehrer der anderen Konfession.

Was aber noch weiter gegen diese Art Religionsunterricht spricht, ist der prinzipielle Erziehungsfaß, den alle Religionslehrer und Pädagogen neueren Stils zugeben, daß bis jetzt noch keine Einmütigkeit erzielt ist über die Grundlagen und Grundlinien dieses Unterrichts. Die bisher erschienenen Literatur, z. B. Marig, Konfessionsloser Unterricht, Bern 1896, die Veröffentlichungen der Leipziger und Zwickauer Lehrervereine usw., sind untereinander so uneinig und geradezu gegensätzlich, daß kein pädagogischer Fachkünstler aus diesem Gekwirrsel einen für die Kleinen brauchbaren und verdaulichen Brei herausdestillieren könnte. Wie viel weniger werden sich die Kirchen einigen über die Quintessenz bezw. Kernlehren des betreffenden Unterrichts? Es würde schon die Abgrenzung und Fixierung des Lehrstoffes und Lehrplanes ein fortgesetzter, unauf-

hörlicher Zankapfel für Parlament und Volksversammlung bilden, ein geeigneter Agitationsstoff, um das Ansehen des modernen Staates, das man auf diesem Wege indirekt sichern helfen wollte, noch mehr zu untergraben. Aber auch Korruptionen der Wissenschaft sind klar und deutlich gegen das Projekt. So sagt Heinrich v. Treitschke, der größte Geschichtsforscher der Neuzeit, „der konfessionslose Religionsunterricht ist ein Unding und würde einen Erstanz in der Volksschule herbeiführen, da niemand mehr seine eigene Ueberzeugung frei aussprechen könnte im Unterricht, um nicht Anstoß zu erregen bei der anderen Konfession“. Auch der Jenenser Pädagoge Rein, der Verfasser der pädagogischen Enzyklopädie usw., ist entschiedener Gegner des Projekts. Religion kann nur in der Form der Konfession gelehrt werden, ebenso wie Wein nur in Gefäßen kredenzt und dargereicht werden kann, nicht ohne Glas und Gefäß. Auf die Schattenseiten des bloßen Moralunterrichts kommen wir vielleicht später zurück. Dem ganzen Projekt fehlt das eine, was pädagogisch nottut: Erfahrung und Religionspsychologie!

Das Murgwert vom Landtag einstimmig angenommen.

(Rückblick und Ausblick.)

Mit hoherfreudlicher Einstimmigkeit gab der badische Landtag dem Gesetzentwurf über den Bau und Betrieb eines Murgwertes durch den Staat seine Zustimmung und genehmigte damit die Mittel zur Deckung der Baukosten und der in den ersten Jahren zu erwartenden Betriebsausfälle. Die Angelegenheit wurde in zwei Sitzungen erledigt. Der Berichterstatter Abg. Reban n beleuchtete in überaus klaren und übersichtlichen Ausführungen das Thema nach allen Seiten. Es sei nicht der Schritt, sondern ein Schritt in der Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse. Das Projekt der Ausnützung der Wasserkraft durch den Staat habe viel Opposition erfahren, allein diese habe auch aufklärend gewirkt und berufene Kräfte aus den Kreisen des Handels, der Industrie und der Technik hätten fördernd gewirkt. Die Frage, ob die Erzeugung von Kraft durch Wasser oder Kohle lohnender sei, richte sich nach den einzelnen Umständen; sicher sei für das Murgwert, daß es, wenn man alle gegebenen Vorteile ausnütze, einer Wärmeerzeugungsanlage weit überlegen sei. Die Anlage eines Murgwertes koste entschieden mehr als ein Wärmeerzeugungsanlage, dagegen sei der Betrieb eines solchen wesentlich billiger, wobei noch zu betonen sei, daß die Kohlenpreise fortwährend steigen. Da Licht und Kraft zu den verschiedenen Tageszeiten in sehr ungleichmäßigem Umfang gebraucht werden, ergeben sich in bestimmten Tageszeiten sogenannte Spitzenleistungen, die über die Normaleistung des Wertes hinausgehen. Hier haben dann die Dampfreserven einzugreifen, welche der badische Staat schon fertig zur Verfügung hat. Die Hauptschwierigkeit und Aufgabe sei, die 100 000 Pferdekräfte, welche das Wert zusammen mit den Rheinwerten auf den Markt werfe, unterzubringen. Als der Landtag in Pforzheim eine Bijouteriefabrik besucht habe, welche 40 bis 65 Kilometer Ketten im Tage mache, habe der Direktor damals gesagt, daß sei keine Kunst herzustellen, die Hauptkunst sei, jeden Tag so viel zu verkaufen. Der Wirkungsgrad des Wertes erstreckt sich etwa von Heidelberg bis Offenburg. Der Betrieb durch den Staat sei entschieden vorzuziehen, weil ein

Privatbetrieb immer Geld verdienen wolle, der Staat aber nur das Ziel verfolge, das Land mit billiger Elektrizität zu versehen. Allerdings dürfe beim Staatsbetrieb das Formale nicht übertrieben werden, deshalb sei dem Techniker und Kaufmann eine gewichtige Stimme beim Betrieb zu geben. Die gleichen Bestrebungen von Staats wegen, Monopolabsichten entgegenzutreten, seien in Sachsen und in Bayern zu finden. Auch ein gemeinsamer Betrieb mit einer Aktiengesellschaft sei abzulehnen aus denselben Gründen. Wie die Unternehmer bei den Rheinwerten mit ihren vielen Millionen für Verände ein ungeheures Vertrauen zu ihrer Sache gezeigt hätten, so sollen auch wir freudigen Mut zeigen bei dem bedeutungsvollen Schritt, mit dem der Staat so nachdrücklich in den Privatbetrieb eingreife. Dem Landtag müsse auch ein Einfluß auf die fernere Entwicklung des Wertes gegeben werden. Die Regierung habe anfangs abgelehnt, schließlich habe man sich geeinigt, daß der Landtag mitzuspreehen habe bei Festsetzung des Erneuerungsfonds, Reservefonds und Verfügung der Ueberflüsse. Die Ueberflüsse des Wertes dürfen unter keinen Umständen dem Staat als Zuschuß überlassen werden, sondern sollen stets in eigenen Betrieben oder zur Gründung neuer Anlagen verwendet werden. Freilich sei nicht zu leugnen, daß die Naturschönheiten des Schwarzwaldes sehr bedeutende Schädigungen erleiden werden, weil dem Murgwert das Wasser entzogen werde. Allein die wirtschaftliche Bedeutung der Anlage sei so gewaltig, daß solche Bedenken zurücktreten müssen. Im übrigen soll bei dem Bau in jeder Hinsicht auf Schonung der Naturschönheiten Rücksicht genommen werden. Die Entwicklung, die mit diesem Wert einsehe, wollen wir zusammen mit der Regierung weiterführen, zum Segen des ganzen Landes.

Nacheinander erklärten die Abgeordneten Zehner (Zentr.), Dr. Frank (Soz.), König (natlib.), Muser (Forstsch. Volksp.), Gerich (konf.) jeder für seine Partei die Zustimmung zu dem Werte unter Anbringung von unbedeutenden Einzelwünschen. Bemerkenswert war der frische freudige Ton von Dr. Frank, mit dem er über die Einstimmigkeit redete. Der badische Staat erwerbe sich durch die Anlage ein großes Verdienst um das badische und das deutsche Wirtschaftsleben im Kampf gegen die Privatmonopole. Es sei sogar ein Elektrizitätsmonopol zu erwägen. Erfreulich sei auch, daß diesmal die erste Initiative von der Volksvertretung ausgegangen sei. Die badische Volksvertretung dürfe stolz sein auf das große Werk.

Minister Frhr. v. Bodman dankte mit aufrichtiger Freude allen am Werte Beteiligten. Das Risiko sei nicht zu bestreiten, in der Aufstellung des Gesetzentwurfs hätten sich aber die Verhältnisse schon günstig gestaltet. 15 Millionen R.M. seien bereits sicher abgesetzt, annähernd weitere 15 Millionen haben alle Aussicht, abgesetzt zu werden. Das sei eine gesunde Grundlage. Freilich wisse man noch nicht, welche Schwierigkeiten die Konkurrenz bereite. Die Gefahr eines Privatmonopols für Elektrizität bestehe. Bisher habe allerdings die Industrie nicht zu unbilligen Preisen Elektrizität geliefert. Die oberirdischen Werke haben anerkennenswerten Wagemut gezeigt und in bahnbrechender Weise das Wirtschaftsleben befruchtet. Allein es sei nicht sicher, ob

die Preise bei Ausschaltung aller Konkurrenz nicht gesteigert werden. Deshalb sei der Betrieb durch die Staatsregierung selbst gerechtfertigt. Das Wert, daß dies nur der erste Schritt sei und nun die Regierung alle weiteren Wasserkräfte ausbauen solle, bedürfe der Einschränkung. Das Murgwert sei als Versuch zu betrachten und man müsse erst abwarten, was es für eine Entwicklung nehme. Wahrscheinlich sei der Ausbau einiger Großwasserwerke am Neckar und Rhein, aber nicht absolut sicher. Auf eine Verpflichtung könne sich die Regierung nicht einlassen. Dagegen habe sie das Bestreben, das Land mit billiger Elektrizität zu versehen. Redner beantwortete nun die Einzelwünsche, namentlich werde er zur Lösung der ästhetischen Fragen Sachverständige aus den Kreisen der Heimatclubvereine beiziehen.

Was in der Welt vorgeht.

Das ungeliebte Spiel mit Streichhölzern. In Breslau wurden die 4 Töchter des Maurermeisters Körbler, der ebenso wie seine Frau abwesend war, bewußtlos aufgefunden. Die Kinder liegen im Alter von 1 1/2-5 Jahren. Sie hatten mit Streichhölzern gespielt und dadurch einen Stuhlboden verurteilt. Der Feuerwehrgelände es, 3 der Kinder ins Leben zurückzurufen. Ein jähriges Mädchen ist erlöst.

Raffiniertes Geldbäckerei. Als die Landmannsbank in Kopenhagen einen kleinen Geldsack von einer Pariser Bank erhielt, zeigte sich, daß von den 10 000 Franken, die dieser Sack enthalten sollte, 6400 Franken fehlten; um eine vorzeitige Entdeckung zu verhindern, hatte der Dieb die gestohlenen Geldstücke durch Rollen von Ein- und Zweifennigstücken ersetzt.

Eisenbahnunfall. Aus Polinno wird berichtet: In der Nähe des Bahnhofes an der spanisch-französischen Grenze stieß infolge falscher Weichenstellung ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Zwei Personen wurden getötet, fünf verwundet. Der Materialschaden ist bedeutend.

Ein Untergrundbahn-Baunfall. Man berichtet aus Christiania: Beim Bau der Untergrundbahn ist eine Strecke unter der Straße nach dem Tunnelplatz eingestürzt. Ein Straßenbahnwagen, der gerade die Stelle passierte, blieb über dem gähnenden Abgrund in der Schwebe hängen. Wie durch ein Wunder sind sämtliche Fahrgäste samt dem Schaffner und Führer unverletzt geblieben.

Altelei vom Tage. Aus Halberstadt: Nach dreitägiger Schwurgerichtsverhandlung wurde der Bildhauer Karl Herdam aus Elbingrode, der einen ihn verfolgenden Forstlehrling erschossen hat, wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Aus Chemnitz: Der 17jährige Fleischerlehrling Doerfel und seine Geliebte, die 16jährige Verkäuferin Peter, verübten Selbstmord in einem Hotel, indem sie Tyrol tranken. Als man das Paar morgens auffand, gab das Mädchen noch schwache Lebenszeichen von sich. Es wurde ins Krankenhaus gebracht. — Aus Berlin: Gestern verübte der 15jährige Gymnasiast Thiemann in der Wohnung seiner Mutter in der Kanistraße, Selbstmord durch Erhängen. Motiv unbekannt. — Im Norden der Stadt wurde ein großes Lager gestohlener Antiquitäten im Werte von 30 000 M bei einem Händler beschlagnahmt. Drei Personen sind verhaftet worden. — Aus London: Der frühere Geschäftsführer der deutschen Kanzlei Rudolf Lenzer alias Koll, der seinerzeit nach Veruntreuungen von 30 000-40 000 M geflüchtet war, ist verhaftet worden. — Aus Ehrh (Graubünd.): Hier brach ein Brand aus, dem ein Wohnhaus zum Opfer fiel. 4 Kinder, die in demselben eingeschlossen waren, kamen in den Flammen um, während die Eltern ausgegangen waren. — Aus Paris: Der Ingenieur Moranez erschöpfte sich vor den Augen seiner Geliebten, da diese sich weigerte, ihren Gatten zu verlassen. (1)

Kleines Feuilleton.

Aus der Geschichte des Nachrichtendienstes. Unherdentlich groß sind die Anforderungen, die der Balkankrieg an den Nachrichtendienst stellt. Aber er zeigt sich ihnen vollumfänglich entgegen: einige Stunden nach einem wichtigen Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz wird die Nachricht in Extrablättern verbreitet, und das nächste Morgen- oder Abendblatt bringt einen ausführlichen Bericht. Wie ganz anders war es ehemals! Vor hundert Jahren wurde am 28. November Napoleons Große Armee beim Uebergang über die Berezina vernichtet, und es dauerte beinahe drei Wochen, bis in Paris die ersten Meldungen darüber eintrafen. Das 29. Bulletin der Großen Armee, das die Unglücksmeldung enthielt, war erst am 17. Dezember in Paris! Der Grund für dieses langsame Tempo ist natürlich der Mangel jeglicher Verbindung zwischen dem fernem Rußland und Paris in jener Zeit. Wo ein Nachrichtendienst vorgezogen war, arbeitete er auch vor hundert Jahren schon verhältnismäßig rasch, wie das folgende Gegenbeispiel zeigt: am 20. März 1811 erschütterten um 10 Uhr vormittags Kanonenschüsse das kaiserliche Paris, die die Geburt des Königs von Rom verkündigten. Der optische Telegraph übermittelte die Freudenbotschaft sofort nach vielen Richtungen, zwei Stunden später war man in Wien, in Brüssel, in Antwerpen, in Bräst bereits davon benachrichtigt, um 1 Uhr war die Botschaft in Turin, gleichzeitig schon in Straßburg, und um 2 Uhr in Mailand. Wenn die Botschaft aber durch reisende Boten gesandt werden mußte, brauchte sie viel länger. Der Wiener Hof z. B. der natürlich zunächst benachrichtigt wurde, erfuhr die Geburt des Königs von Rom genau vier Tage später, als die Pariser sie erfahren hatten. Der folgende Bote ritt von Straßburg sofort nach Eintreffen der optischen Depesche um 1 Uhr ab. Am 22. März war er in Augsburg, am 24. März um 10 Uhr vormittags in Wien. In Berlin war die Nachricht am 25. März, in Rom bereits zwei Tage früher.

Solange man keine optischen Telegraphen hatte, von anderen Telegraphen ganz zu schweigen, mußten die Nachrichten von wichtigen Kriegseignissen sowie andere wichtige Botschaften durch reisende Boten übermitteln werden, die sich in kürzeren oder längeren Abständen ablösten. Diese Boten waren von Zuständen der Wege, vom Wetter, von den Pferden und schließlich von der Art der Abholung abhängig, und reisten demnach mehr oder weniger schnell. Die Eroberung der Stadt Osn (1686) und die Befestigung der

türkischen Armee kam z. B. durch einen einzigen Boten, der unterwegs nicht abgelöst wurde, in acht Tagen bis nach Berlin; als außerordentliche Leistung galt die Reise eines venezianischen Gesandten im Jahre 1557, der von Venedig nach Rom (etwa 400 Kilometer) zwei Tage und zwei Nächte brauchte. Die Kunde vom Blutbade der Bartholomäusnacht verbreitete sich ziemlich langsam nach den wichtigsten Städten. Was am 24. August in Paris vorgefallen war, wußte man in Orleans am 27., am 29. in Angers und am 30. in Lyon.

Vergleichen man die Geschwindigkeit dieser reisenden Boten mit den Leistungen des entsprechenden Nachrichtendienstes in alter Zeit, so kommt man zu der Ansicht, daß erst die Einführung des optischen Telegraphen eine bedeutende Beschleunigung gebracht hat; bis dahin hatte man in der Neuzeit keinen schnelleren Nachrichtendienst als im Altertum. Die berühmten Angaren des Perserkönigs Darius waren z. B. nach den Angaben griechischer Schriftsteller „schneller als Kraniche und Tauben“. Tatsächlich weiß man mit Sicherheit, daß sie mittels sehr häufiger Ablösung die Strecke von Susa nach Sardes in sechs Tagen zurücklegten. Das ist eine Geschwindigkeit von rund 18 Kilometer in der Stunde, also das Tempo eines recht schnellen Radfahrers auf der Straße! Auch der römische Nachrichtendienst arbeitete ziemlich rasch: Augustus bekam aus Kleinasien von Liberius Nachrichten in zwanzig Tagen, und die Boten aus Parma brauchten sechs. Es sind dies Leistungen, die im westlichen Europa nicht erreicht wurden, als die Post allmählich wieder aufkam, und der Botendienst der Universitäten und der Städte im Mittelalter hatte lange nicht so schnell gearbeitet. Freilich, seitdem es elektrische Telegraphie gibt, hat sich der Nachrichtendienst ganz erstaunlich beschleunigt, und besonders in Kriegszeit werden übererregende Beweise von Schnelligkeit geliefert. Im Jahre 1876 konnte z. B. die „Daily News“ 30 Stunden nach einer großen Schlacht einen ausführlichen telegraphischen Bericht von vier Spalten Länge bringen, den sie ihrem Korrespondenten Forbes verdankte. Forbes hatte der Schlacht gegen die Türken beigewohnt und dann eine Strecke von 190 Kilometer im Sattel zurückgelegt, ehe er sein Telegramm aufgeben konnte. Es ist sehr fraglich, ob diese Leistung heute überboten werden kann. Der Telegraph an sich arbeitet natürlich schneller und könnte ein Telegramm in 17 1/2 Minuten um den ganzen Erdball senden.

Vom sikkimischen Haarmackie. Unter den weiblichen Einwohnerinnen Sikkims ist neuerdings ein Erwerbszweig aufgekommen, der zuweilen recht ein-

träglich ist: sie verkaufen ihr Haar. Eine schwarzhäufige Schönheit hat jüngst für ihr prächtiges Haar das runde Sikkimchen von 100 000 Lire gefordert und, was mehr sagen will, von einem neapolitanischen Händler auch erhalten. Allerdings handelt es sich, wie der „Daily Telegraph“ berichtet, in diesem Falle um Frauenhaar, das an Schönheit kaum zu überbieten ist. Außerdem hatte die Sikkimerin ihr Ansehen anfänglich nur im Scherz gemacht, und als sie sah, daß es dem Händler durchaus ernst war, war sie nur durch das eifrige Zureden ihrer Verwandten dazu zu bewegen, ihr Haar herzugeben. Selbst der Geistesliche des Ortes wurde in diese Haardebatte hineingezogen und stimmte schließlich für den Verkauf. Nun rednet das Mädchen damit, daß das Haar wieder nachwächst, aber es ist sehr zu bezweifeln, daß es seine volle Länge jemals wieder erreichen wird. Durchschnittlich erhalten die Sikkimerinnen nur 100 bis 120 M für ihren Haarmackie, und ausgekämmtes Haar wird mit zwei bis drei Lire für 800 Gramm — also recht mäßig — bezahlt. Das meist sikkimische Haar wird nach den Bereinigten Staaten ausgeführt, wo es natürlich erheblich teurer bezahlt wird. Das Ordnen nach Länge, Farbe, Dicke und dem Grade der Krümmung erfolgt bereits in Sikkim.

Helteres aus Pariser Mietsverhältnissen. Paris hat wieder einmal ein Schaulpiel, das ihm schon seit geraumer Zeit vorenthalten war, namentlich seit dem Rücktritt des Bürgermeisters Cochin von seiner führenden Rolle bei den „Déménagements à la Cloche de Bois“. Die „hötzerne Glocke“, die nur dann geläutet wird, wenn es heißt, zahlungsunfähige Mieter bei dem hinausbefördern ihrer Habelgüter zu unterstützen, hat ihren dumpfen Klang längst eingebüßt, und wird nunmehr durch die Töne eines Orchesters überfließen, das der Frauennarr Dr. Ruellier in der vornehmen Rue de Miromesnil öffentlich aufzutreten läßt, in erster Linie nur, um seinem Hausmeisterspaar das Leben zu verbittern. Das genannte Liedmusik-Orchester, das den bezeichnenden Namen „Raffäi de Saint-Polycarpe“ führte und ehemals Herrn Cochin bei seinen Exerzitionen begleitete, ist nunmehr ein ständiger Gast Dr. Ruelliers, der sich seiner bedient, um die wilden Bestien, die für ihn seine Hausmeistersleute darstellen, wenn auch nicht zu bändigen, so doch rasend zu machen. Der Arzt, der seit einigen Jahren seine gegenwärtige Wohnung inne hat, wird von seinem Cerberus und dessen Genossin in der unglücklichsten Weise schikaniert und

befähigt, und alle seine Bemühungen, sich ihrer zu entledigen, scheiterten bisher an der Hartnäckigkeit des Hauseigentümers. Dr. Ruellier schwor Rache und hat seinen Schwur gehalten. Allmonatlich findet großes Konzert und Ball in seiner Wohnung statt, zu dem sich der Chor der Pariser Studenten mit dem „Raffäi“ einfindet und der geradezu eine Pariser Sehwundigkeit geworden ist. Das für den Sonntag. Damit aber die Concierges auch in der Woche einige Zerstreuung haben, hat sich Dr. Ruellier zwei der Adjutanten Cochons als „Kammerdiener“ ange stellt, denen besondere Aufgaben zufallen. Der eine, der kräftigere, muß vom frühen Morgen bis zum späten Abend fast ununterbrochen auf der Treppe auf- und absteigen, aus einer Stummelpfeife Tabak qualmen und dabei auf Stiegen und Teppiche spucken, der andere hat die etwas heftigere Aufgabe, allfällige die Loge des Hausmeisters zu betreten und dort unter Aufwand der bersten Schimpfwörter die Briefe und sonstigen Besendungen für Dr. Ruellier in Empfang zu nehmen. Bisher haben die Concierges fröhlich widerstanden, allein auf die Dauer werden sie all diese Lebenswürdigkeiten wohl kaum aushalten können.

Englischer Kampf gegen das deutsche Klavier. Der Versuch, englische Klaviere durch Fügung einer deutschen Fabrik an der Guildhall School of Music zu erregen, hat bei unsern britischen Bettern die größte Aufregung hervorgerufen. Das Vorgehen des Direktors Landon Ronald wird als unpatriotisch gebrandmarkt und es ist eine Bewegung ins Leben gerufen worden, die den deutschen Klavieren in der ganzen englischen Musikwelt den Krieg erklärt. Ob die deutschen Fabrikate besser sind als die englischen, darüber läßt man sich nicht an, aber man konstatiert entrüstet, daß bisher immer britische Fügung in der Guildhall School of Music benützt worden sind und daß es auch weiter geschehen muß. In Zuschriften an die Zeitungen machen patriotische Gemüter ihrer Entrüstung Luft. So hängt ein „Patriot“ die Tatsache niedriger, daß bei einem Konzert im Palladium am vergangenen Sonntag ein Würtener-Fügel benützt wurde, obgleich ein Chappel-Piano zur Verfügung stand, und ein anderer teilt als schlimmes Zeichen mit, daß eine Sängerin Ruby Selver englische Lieder sang — zur Begleitung eines deutschen Klaviers.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 36 Pf., durch unsere Expedition zu beziehen.

### Moderne Abendmäntel.

Die Garderobe der eleganten Dame kann man sich heute nicht ohne mehrere Abendmäntel denken. In mittleren Verhältnissen ist es aber ein einziger, der nach den vorliegenden Bedürfnissen gewählt wurde. Der Erfolg eines Abendmantels hängt von dem Stoff und der Art ab, wie er getragen wird. Die Form ist fast immer die gleiche, loje und weit geschnittene und auf den Effekt des Einwickelns berechnet. Mäntel aus dünnem Material, mit Pelz garniert, eignen sich ebenso wie Samt- oder feine Tuchmäntel für die abendliche Eleganz. Die neuen speziell dafür geschaffenen Vorkatstoffe schmiegen sich ebenfalls willig der Gestalt an. Wer modern sein will, wird den Mänteln aus diesen groß gemusterten, an Möbelbezüge erinnernden Stoffen den Vorzug geben. Das Neueste sind Mäntel, die der Schlepplinie folgen oder in einer eigenen Schleppe über den Boden gleiten. Wenn das Auto draussen wartet, läßt sich gegen diese neue Modelaune nicht zu viel einwenden, zumal die Damen bekanntlich niemals an Moden Anstoß nehmen, die geeignet sind, sie noch reizender und eleganter erscheinen zu lassen.

### Die Trauerkleidung.

Unsere heutigen Lebensverhältnisse verlangen es, daß wir auch bei der Kleidung für außergewöhnliche Ereignisse an eine praktische Verwendbarkeit über ihre eigentliche Bestimmung hinaus denken müssen. Auch die Trauerkleidung soll diesen Gesichtspunkt mit den Anforderungen der Sitte und der Mode, denn selbst hier spricht die Allgewaltige mit, vereinen. Wo es sich um tiefe Trauer für einen der nächststehenden Verwandten handelt, wählt man eine zwar moderne, aber sehr einfache Form für das Kleid. Als Material kommt nur stumpfer Vollstoff in Betracht, den man schlicht in sich verarbeitet oder mit englischem Krepp belegt. Da die Natur dieses wenig dauerhaften und dabei



1306. Abendmantel aus altblauem Tuch mit weißleinenen Revers und Futter. Grauer Pelzbesatz.

recht kostspieligen Stoffes immer einer ständigen Unterlage bedarf, so muß der Besatz dem in allen seinen Teilen vollständig fertigen Kleide aufgesetzt werden. Fängt er dann später an, eine etwas grau angehauchte Farbe anzunehmen, so trennt man ihn ab und ersetzt ihn durch einen für das gemilderte Trauerstadium geeigneten Besatz. Etwa zwei Monate vor Ablauf des Trauerjahres gibt man dem Anzug weiße oder lila Kleidung, auch graue, schwarz-weiße oder lila Kleidung. So die modernen Formen der Anbringung des glatt herabfallenden Kreppschleiers nicht zulassen oder wenn es sich nicht um Trauer für die nächsten Angehörigen handelt, kann man die Hüte mit weichen Crêpe de Chine- oder Gayschleier garnieren. Da die Trauerkleidung in jedem Lande und dort wieder in den verschiedenen Gesellschaftskreisen anderen Gebräuchen unterliegt, viele Leute andererseits grundsätzlich ganz gegen jede äußere Betätigung ihrer Trauer sind, so bleibt auf diesem Gebiete in der Hauptsache die eigene Ansicht die maßgebende und kann mit Würde und List auch überall durchgeführt werden.



1319. Bluse aus hellblauem Foule mit dunkelblauem Kragen, Armelaufschlügen und Knöpfen.  
1320. Kimonobluse aus weißem Kaschmir mit leichter Stickereiverzierung.

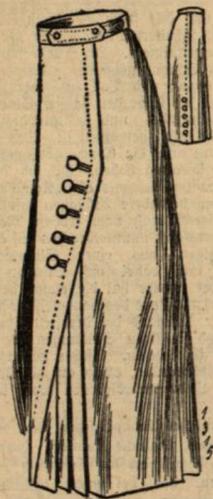
### Die abgebildeten Modelle.

1306. Abendmantel. Der lose fallende Mantel aus weichem Tuch ist durchweg mit Seide gefüttert, die an den umgeschlagenen Revers zugleich als Garnierung zur Geltung kommt. Weiter Schultertragen und Armelaufschlüge aus Tuch mit schmalen Pelzrollen verbrämt. Ein Balletteriemotiv mit Schnüren vermitteln den tief angebrachten Schluß und Motive mit Quasten halten die Ecken der Revers am Mantel fest. Zwei solche Motive auch im Rücken. Zwischen Oberstoff und Seidenfutter kann man bis zum Taillenschluß oben eine leichte Watte einlegen.

1307 und 1308. Zwei Wintermäntel für Mädchen. Beide Mäntel sind aus diesem Stoff und ohne Futter gearbeitet. Der blaue Doublemantel hat eingelegte Ärmel, während die sogenannten Naglanärmel an dem danebenstehenden Mäntel sich oben über die Achseln verlängern und dem Mantel aufgesetzt sind. Der Mäntel hat doppelreihigen hohen Schluß mit Umlege-tragen und eingedämmte Taschen.

1319 und 1320. Zwei Damenblusen aus feinem Vollstoff. Die hellblaue Bluse hat einfachen Kimonoschnitt, dessen Ärmel durch dunkelblaue Seidenmanschetten etwas zusammengehalten werden. Ein übereinstimmender Umlege-tragen und dunkelblaue Seidenknöpfe bilden die Garnierung. Rückenschluß. — Die aus weißem Kaschmir gearbeitete Bluse ist mit goldgelber und bronzefarbener Filoelzeide in einfachen Linien und einigen Phantasmotiven bestickt. Die Arbeit wird in langen Stil- und flächigen ausgeführt. Stehtragen und Innenärmel aus goldgelbem, in Fältchen genähtem Erbsentüll. Rückenschluß.

1287 und 1288. Traueranzüge für Damen. Der aus zwei Bahnen bestehende Rock des ersten Kleides ist an der linken Seite zur Hervorhebung des Ueberbogens mit einer Blende aus englischem Krepp und unten ringsum mit einem breiten Kreppstreifen belegt. Zur größeren Haltbarkeit unterlegt man den Krepp, ehe man ihn dem Kleide aufarbeitet, mit einer Lage



1315. Neuer Kostümrock mit eingelebtem Faltenreiß für Damen.



1307. Wintermantel aus marineblauem Double für Mädchen von 9-11 Jahren.  
1308. Mäntel aus englischem Stoff für Mädchen von 10-12 Jahren.

weichen schwarzen Futtermüll. Außerdem ist zu beachten, daß Krepp zum Besatz stets gerade geschnitten wird, da die eingepreßten Rippen dieses Stoffes schräg laufen. Die einfache Bluse dieses Kleides ist in ruhig vornehmer Weise nur mit einer breiten Blende, großen Stoffknöpfen und einem Kreppumlege-tragen garniert. Der Stehtragen und die Innenärmel sind aus schwarzem Füll. — Der Jacketanzug ist ebenfalls dem Charakter tiefer Trauer entsprechend sehr einfach gearbeitet. Er hat einen Vierbahnenrock, der vorn seitlich links und hinten seitlich rechts mit einer Kreppblende verziert ist. Die mit geteilten Vorder- und Rückenteilen gearbeitete Jacke ist unten mit einem breiten Kreppstreifen befestigt. Die großen Stevers und der Schultertragen sind mit Krepp belegt. Runder Rückenschluß aus Krepp.

1315. Kostümrock. Dem seitlichen Ueberbogens des Vierbahnenrockes ist ein in drei nachliegende Falten gelegter Stoffteil untergeschoben. Der rückwärtige Ueberbogens bleibt glatt und ist unten mit Knöpfen verziert. Ausgebügelte Nähte über den Hüften.



1287. Trauerkleid aus stumpfem Foule mit englischem Kreppbesatz. Runder Krepphut mit Schleife.  
1288. Trauerkostüm aus geripptem Vollstoff mit Kreppbesatz. Coque aus stumpfer Seide mit Kreppgarnitur.

**Julius Strauss, Karlsruhe**  
En gros. En détail.  
Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fliehern, Sportjacken, Mützen usw. usw.  
Ständiger Eingang von Neuheiten.  
Telephon 372.  
Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

**Spezial-Haus für Stoffe**  
**Leipheimer & Mende**  
169 Kaiserstraße Großhandlung.  
Die neuesten Erzeugnisse  
= der Textilindustrie =  
Wollstoffe, Seide, Samt,  
Leinen und Baumwollstoffe.

Spezialgeschäft für  
**Damen- u. Kinderkonfektion**  
stets große Auswahl, vom einfachsten bis elegantesten Genre.  
**Frau M. Eisenhardt**  
Kaiserstrasse, Ecke Adlerstr.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Tel. 3033.

**Trauerhüte**  
in jeder Preislage  
stets vorrätig.  
**Geschw. Gutmann,**  
Waldstrasse 37 und 26.

Teppiche, Läufer, Sardinien, Möbelstoffe, moderne Crétonnes, Leinen, Musselinen, Dreyfus & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten